

Antrag

an die Kreisversammlung des Kreisverbands Freising von Bündnis'90/Die Grünen

Antragsteller: Björn Láczy, OV Moosburg

Die Kreisverband möge beschließen:

§6 Abs. 6 der Satzung des Kreisverbands wird wie folgt neu gefasst.

“(6) Jede/r Stimmberechtigte hat maximal so viele Stimmen, wie BewerberInnen zur Wahl stehen, und kann an jeden Bewerber maximal eine Stimme vergeben (Zustimmungswahl). Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit wird eine einmalige Stichwahl durchgeführt. Danach entscheidet das Los.”

Folgender Absatz wird als §6 Abs. 8 neu eingefügt:

“(8) Die Versammlung kann mit Zweidrittelmehrheit ein anderes Wahlverfahren beschließen. Mit einfacher Mehrheit kann beschlossen werden, dass nach dem Verfahren von Abs. 6 nur gewählt ist, wer ein bestimmtes Quorum erreicht.”

Begründung:

Das derzeit in der Satzung festgeschriebene Wahlverfahren führt durch die Beschränkung auf eine einzige Stimme zu erheblichen Verzerrungen bei der Abbildung des tatsächlichen Wählerwillens, die durch unvermeidliche strategische Überlegungen bei der Stimmabgabe noch weiter verschärft werden. Kandidatinnen aus ähnlichen “Lagern” nehmen sich gegenseitig die Stimmen weg, Präferenzen für weniger aussichtsreiche Kandidatinnen fallen unter den Tisch, und im Extremfall kann eine Stimme für eine erfolglose Bewerberin ausgerechnet dem Kandidaten zugute kommen, den man gerade verhindern wollte.

Zur Lösung dieser Probleme sind in den letzten Jahrhunderten zahlreiche Vorschläge erarbeitet worden. Manche davon hängen von geradezu byzantinischen Auszähl- und Rechenverfahren ab, und andere schaffen es nur auf den ersten Blick, den Schwierigkeiten des traditionellen Verfahrens tatsächlich aus dem Weg zu gehen. Als gangbarer Kompromiss zwischen Verständlichkeit und Transparenz auf der einen Seite und der möglichst unverfälschten Darstellung des Wählerwillens auf der anderen Seite wird dagegen vielfach das hier vorgeschlagene Zustimmungswahlverfahren (engl. *Approval Voting*) angesehen.

Hier kann der Wähler nicht nur einen Kandidaten aus der Liste herauspicken, sondern jeden einzelnen Bewerber entweder unterstützen oder ablehnen. Obwohl das System recht simpel ist und – wie die Erfahrung zeigt – in der Praxis unmittelbar verstanden wird, bietet es eine enorme Bandbreite von Ausdrucksmöglichkeiten. Man kann sowohl Sympathien als auch Antipathien ausdrücken, man kann alle Kandidaten seines “Lagers” wählen, statt die Stimmen zu splitten, man kann seine Unterstützung für wenig aussichtsreiche Kandidaten kundtun und vieles mehr. Und am Ende addiert sich alles zu einem Ergebnis auf, das all diese Aspekte tatsächlich widerspiegelt.

Approval Voting ist das Wahlsystem der Zukunft. In wissenschaftlichen Kreisen findet es seit Jahren zahlreiche Befürworter, und in NRW wird vom Mehr Demokratie e.V bereits gefordert, es für die Kommunalwahlen einzuführen. Die Grünen stehen von allen Parteien am glaubwürdigsten für demokratische Werte – es stünde uns also gut zu Gesicht, hier mit gutem Beispiel voranzugehen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.gruene-zustimmungswahl.de/>

<http://www.wissenschaft-online.de/statisch/praesident.php>

http://en.wikipedia.org/wiki/Approval_voting